

Mittel zur Erhaltung der Stickstoffsubstanzen im Organismus sein. Da Kola den Tonus des Muskel- und Nervensystems hebt, so kann es mit Vorsicht in Krankheiten, die von Schwäche der Muskel- und Nerventhätigkeit herrühren, angewandt werden.

**Rajewski, P. Ueber die Behandlung von Aktinomykose mit Iodverbindungen.** (Med. Obozrenje, 1898, S. 147).

Vom Autor in vitro ausgeführte Versuche zeigten, dass  $\frac{1}{8}\%$  Iodnatrium in dem Nährsubstrat genügen, um die Entwicklung der Aktinomykose hintanzuhalten.  $\frac{1}{2}\%$  verhindert das Wachsen des Pilzes vollständig. Die klinischen Beobachtungen des Autors bestätigten die hemmende Wirkung des Iodnatriums auf die Entwicklung der Aktinomykose. Die Wirkung desselben trat besonders scharf in solchen Fällen hervor, wo, ausser dem inneren Gebrauch, auch noch Einspritzungen von Iodnatriumlösung in die Parenchyme der erkrankten Gewebe Anwendung fanden.

**Kostkiewitsch, A. Fluidextract Apocini cannabini als Mittel gegen durch Herzleiden verursachte Wassersucht.** (Russ. Arch. f. Pathol., kl. Med. u. Bacter., 1898, Bd. VI, 463).

Zu seinen Experimenten an Warmblütlern benutzte der Autor Merck's amorphes Apocyn. Die Resultate gestalteten sich folgendermaassen: nach der Einführung in das Blut kleiner Dosen, 0,08—0,1 mgr. pro kilo Körpergewicht, wurde unbedeutende Verlangsamung der Herzschläge und Erhöhung des Blutdrucks beobachtet. Mittelstarke Dosen, 0,14—0,15 mgr. pro kilo, rufen starke Verlangsamung des Pulses nebst bedeutend erhöhtem Blutdruck hervor. Grosse Dosen, 0,15—0,2 mgr. pro kilo, haben Beschleunigung der Herzschläge und hohen Druck zur Folge. Tödliche Dosen 0,24 mgr. pro kilo, bewirken unregelmässige Herzaction, rasches Fallen des Blutdrucks, Stillstand des Herzens, sodann auch der Atmung:

In der Herzthätigkeit der Frösche ruft Merck's Apocynum alle für Digitalin charakteristischen Veränderungen hervor. An Menschen vorgenommene Beobachtungen zeigten dem Autor, dass bei Kranken, die an Compensationsstörungen des Blutumlaufs leiden, Extr. fluid. Apocyni cannabini verstärkte Diurese, erhöhte Spannung der Pulswelle, Verlangsamung des Pulses, Verkleinerung des Gebietes der Stumpfheit des Herzens, stärkere Contractionen desselben und, diesem parallel, Verminderung der Atemnot, der Blutstauung in der Leber und der der Wassersucht eigenen Erscheinungen hervorruft. Der Einfluss auf den Puls und die Harnabsonderung macht sich schon am dritten Tage fühlbar, die maximale Wirkung fällt auf den 6-ten oder 7-ten Tag.

Extr. fluid. Apocyni cannabini hat die Eigenschaft den Magendarmkanal zu reizen. Cumulativwirkung besitzt es nicht.

**Tscherwinski, S. Prof. an der Universität Juriëff. Die Narcotica unter den Derivaten des Methans ( $\text{CH}_4$ ) und der narkotische Schlaf im Vergleich zu dem normalen.** (Juriëff, 1898).

Nach einer kurzen Uebersicht über die narkotischen Mittel der Reihe der Methonderivate und nach der Darlegung der wichtigsten dem Studium

des Gehirns gewidmeten Arbeiten geht der Autor zur Charakteristik der Wirkung der Narcotica über. Besonders eingehend setzt er die Wirkung eines der Körper der Methanreihe, des Alkohols, auseinander. Sich auf Bunge's und Schmiedeberg's Untersuchungen stützend, widerlegt Prof. Tschirwinski die Meinung über die erregende Wirkung des Alkohols und spricht sich dahin aus, dass dessen Einfluss auf die Lähmung gewisser Teile des Gehirns, die Schwächung der Hemmungscentra, zurückzuführen sei.

Nachdem der Autor auf die Analogie der Wirkung des Alkohols und anderer das Alkoholradical enthaltender Narcotica hingewiesen, wendet er seine Aufmerksamkeit besonders der Wirkung dieser Mittel auf das Herz und die Atemwerkzeuge zu und beschreibt seine Beobachtungen über die folgenden Substanzen: Pental, Aethylbromid, Dichlormethan, Methylal, Aethylidenchlorid, Urethan, Chloralcyanhydrat, Trional und Sulfonal. Aus diesen Beobachtungen folgt, dass einige der genannten Verbindungen—diejenigen, die kein Halogen enthalten: Pental, Urethan, Trional und Sulfonal—nur die Atemwerkzeuge treffen,—Urethan wirkt anfänglich auf das Atmungscentrum sogar erregend. Diejenigen Mittel dagegen, welche Halogene, Brom oder Chlor, enthalten, d. h. Aethylbromid und Dichlormethan, lähmen nicht nur die Atemwerkzeuge, sie können auch das Herz lähmen. Dasselbe gilt auch von Aethylidenchlorid. Von den untersuchten Körpern lähmt nur Chloralcyanhydrat zuerst die Herzaction. Das letzte der genannten Mittel—Methylal—paralysirt, den Beobachtungen des Autors zufolge, weder die Atmung noch den der Blutcirculation vorstehenden Mechanismus.

Im weiteren bespricht der Autor die therapeutische Rolle obiger Substanzen, indem er besonders den Schaden hervorhebt, den Misbrauch narkotischer Mittel nach sich ziehen kann.

Der übrige Teil der Schrift ist der Darlegung der bestehenden Theorien des normalen Schlafs gewidmet. Der chemischen Theorie des Schlafs beistimmend, nach welcher derselbe durch Anhäufung von Producten, welche die Hirnzellen ermüden, herbeigeführt werden soll, vergleicht der Autor den normalen Schlaf mit dem narkotischen und findet, dass dieser sich wesentlich von jenem durch verlangsamten Sauerstoffumsatz und Erweiterung der Hirngefäße unterscheidet.

**Mankowski, A. Ueber die einfachsten Gewinnungsmethoden des Nebennierenextracts und dessen Wirkung auf den tierischen Organismus.**

Russ. Arch. für Pathol., klin. Medic. und Bacter. Bd. V, 1898, S. 261).

An der Hand eigener Versuche ist der Autor zu dem Schlusse gelangt, dass die bedeutende Erhöhung des Blutdrucks, welche nach der Einspritzung von Nebennierenextract in das Blut beobachtet wird, hauptsächlich eine Folge der erregenden Wirkung desselben auf das peripherische vasomotorische Nervensystem ist. Dabei sei aber den functionellen Veränderungen in der Herzaction, welche immer auf die Einspritzungen folgen, Rechnung zu tragen.

Angesichts der starken Wirkung des Mittels auf Blutdruck, Atmung und Herzschlag hält der Autor für möglich die Anwendung des Nebennierenextracts in Fällen von Herzschwäche und drohendem Collaps zu empfehlen.